

Bäumen zusamen / der Erde anzuvertrauen / und also dasjenige in grösserer Menge zu erlangen / was wir anjeto nur einzeln / und in geringer Anzahl besitzen / dann es liegt allein an uns / und ist unserer Trägheit vorjeto zuzumessen / daß dergleichen herrliche Gaben nicht überflüssig bey uns zu finden die doch vermittelst unsers Fleiß / Gott der Allmächtige uns häufiger geben und darmit segnen will.

§. 30. Aber wieder auf unser Vorhaben zu kommen / wo kleine leere Plätze sind / so von grossen dabey entstehenden Bäumen beschattet / betröpfelt und verdemmet werden / da ist das Säen besser als das Pflanzen der Stämmlein. Denn diese werden im Anfang von der grossen Überschattung ersticket / und ihnen von deren Wurzeln der großen Bäume / der Saft entzogen / daß sie gleich in kurzer Zeit verderben. Was aber von Saamen erzielet wird / erholet sich nach und nach / und suchet von sich selbst Nahrung in der Erden / wo es solche finden kan / kommt also fort / da andere vergehen und dadurch wird der leere Platz doch am besten besetzt / die gepflanzten Bäumlein aber verlieren sich zwischen oder unter denen Bäumen gar gewiß / oder erlangen keinen Wachsthum / man müste denn ihnen Raum machen / und die nechst stehende Bäume selbst oder derer Aeste abhauen.

§. 31. Man möchte auch wohl fragen / wie viel Saamens auf einem Acker von nöthen? Solches kan beyläufig erfahren werden / wenn man die Körner zehlet / so viel derselben in eine Kanne oder Nößel gehen / und wenn auf einen Schuch breit ins gevierde ein / zwey / drey / oder mehr Körner ungefehr nach Art des Saamens kommen / soll man darauf ausrechnen wie viel der ganze Platz erfordere. Dieses aber ist nur von grossen Saamen / als Eicheln / Buchäckern und dergleichen zuverstehen / hingegen von Tannens / Fichten / Kiefern / Erlen / und Bircken-Saamen / so gar klein Körnig ist / muß etwa ein Viertel-Acker mit einer halben oder ganzen Meße davon zur probe besäet werden und von dem / was zu solchen von nöthen / kan man die Ausrechnung bald auf ein oder mehr Acker machen. Wie viel nun die Gegend / so besäet werden soll / an Acker oder Ruthen halten / wäre auszumessen / und folglich wie viel auf eine Ruthe oder Acker an Saamen zu säen man brauchet / auszurechnen / darauf auch ein Calculus, wie viel man an allerhand Saamen dazu benöthiget / leichtlich zu ziehen.

§. 32. Hierbey füget sich nun wohl zu untersuchen / ob dicke oder dünne zu säen / worvon die sonsten dishalber mit mehreren ob angeführte rationes, auch alhier / da von Säen gehandelt wird / zu mehrer Erleuterung der Sachen anzumercken. Das man sonderlich das Laub-Holz / mehr zu dicke / als zu dünne säet

säet